

Gebet, Salbung für Kranke (Jak 5,13ff)

von
Wolfgang Schneider

Ein Abschnitt aus dem Jakobus Brief erweckt in christlichen Kreisen immer wieder Interesse, wenn es in einer Gemeinde einen Krankheitsfall gibt und Gläubige dann sich wundern, was es mit den dort aufgezeichneten Anweisungen auf sich hat. Viele fragen sich, ob diese Informationen heute überhaupt noch gelten, weil erwähnte Praktiken und Schritte scheinbar heute nicht das zu bewirken scheinen, was dort doch verheißen ist.

Ich möchte daher nun diesen Abschnitt vom Text her ein wenig genauer untersuchen. Es könnte durchaus sein, dass wir bestimmte Details nicht recht verstehen, was auf unterschiedliche Ursachen zurück zu führen ist. Möglicherweise verstehen wir die Stelle inkorrekt, weil wir den Zusammenhang der Aussagen zu wenig beachten. Vielleicht folgern wir etwas aus dem Wortlaut der uns zur Verfügung stehenden Bibelübersetzungen, weshalb wir dann das Gesagte nicht richtig verstehen. Der Text bezieht sich eventuell auf gewisse Praktiken, die zu jener Zeit und in jener Kultur normales Handeln waren, uns heute dagegen in welchem Maße auch immer fremd sein mögen. Eine sorgfältige Erwägung des Textes bietet die Gelegenheit, die Aussagen besser zu verstehen.

Jak 5,13–14 (Luther 2017)

13 Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.

14 Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn.

Der Jakobus Brief setzt in diesem Abschnitt Gedankengänge von zuvor fort. Dort ging es, wie in einigen anderen Abschnitten auch darum, Ermutigung zu geben inmitten von Angriffen auf den Glauben der Gläubigen in der Gemeinde, um sie vom Glauben an den Messias Jesus abzubringen und dazu zu bewegen, wieder der judaistischen Religion zu folgen. Gläubige in der Gemeinde waren dabei unterschiedlichstem Druck und Verfolgung ausgesetzt.

Vers 13 und 14 greifen eben die unterschiedlichen Situationen auf. Zum einen gab es Gläubige, die unter den Angriffen litten, sie werden ermutigt, sich in ihrem Leid im Gebet zu Gott zu wenden. Dann gab es Gläubige, die guten Mutes waren, sie sollten Loblieder anstimmen und ihren Frohmut beibehalten. Weiterhin, gab es angesichts der Situationen unter den Gläubigen einige, die krank waren, diese sollten sich an die Ältesten der Gemeinde wenden, damit diese zu ihrer Unterstützung tätig werden konnten.

Ich denke, es ist wichtig, dass man diese erwähnten drei Situationen nicht vom größeren Kontext löst und drei voneinander quasi völlig unabhängige Szenarien daraus macht. Gerade das aber scheint öfters getan zu werden, indem jeweils eine der drei Punkte aus dem Brief im

Hinblick auf isolierte Situationen zitiert wird. Gibt es Leid bei jemandem, wird ihm der erste Teil von Vers 13 als Ermutigung mitgegeben. Läuft alles bestens und sind Gläubige guter Dinge, kommt „der singe Loblieder (Psalmen)“ als Anweisung. Ist jemand erkrankt, so sollte man erwarten, Vers 14 würde dann zur Anwendung kommen, was aber nicht unbedingt geschieht, weil Älteste vielleicht ratlos sind, was denn da mit „im Namen des Herrn über ihm beten und ihn mit Öl salben“ gemeint ist.

Wir erkennen, wie bedeutsam es ist, den Abschnitt mit diesen Anweisungen in ihrem größeren Kontext zu belassen und zu verstehen. Dabei ist es hier sehr hilfreich, wichtige benutzte Wörter näher zu betrachten, um ihren Gebrauch und ihre Bedeutung recht zu verstehen.

Das Wort „leidet“ in Vers 13 („Leidet jemand unter euch“) ist im Griechischen das Wort *κακοπαθέω* und bedeutet „leiden, aushalten, ertragen“¹ bzw. „Unglück erleiden, Ungemach geduldig ertragen“²; man vergleiche z.B. auch 2Tim 2,9.

Das Wort „krank“ in Vers 14 („Ist jemand unter euch krank“) ist das Wort *ἀσθενέω* und bedeutet „schwach/kraftlos sein; krank sein“³ bzw. „kraftlos, schwach sein“⁴. Hier handelt der Text davon, dass einige Gläubige unter den Anfechtungen und von dem Druck so belastet waren, dass sie schwach in ihrer Zuversicht und ihrem Glauben geworden waren, man vergleiche etwa Röm 4,19; 14,1.

Das Wort „Kranke“ in Vers 15 („wird dem Kranken helfen“) ist das Wort *κάμνω* und bedeutet „krank sein; entmutigt sein“⁵ bzw. „ermüden, ermatten, hoffnungslos krank sein“⁶, man vergleiche Heb 12,3. Die mit „ist krank [schwach]“ beschriebenen Gläubigen werden in Vers 15 als „Entmutigte, Ermüdete, Ermattete, hoffnungslos Seiende“ bezeichnet.

Mit dem Verständnis dieser Worte im Kontext des in Jakobus geschilderten Kontexts wird deutlich, worum es hier geht. Der Bericht handelt nicht von Gläubigen, die irgendwann an irgendeiner Krankheit erkrankt sind und auf eine Wunderheilung warten. Wir lesen von Gläubigen, die unter den Verfolgungen und Angriffen ihrer Widersacher nach und nach

¹ KASSÜHLKE, RUDOLF ; NEWMAN, BARCLAY M.: *Kleines Wörterbuch zum Neuen Testament: Griechisch-Deutsch*.

² BAUER, WALTER.; ALAND, K. ; ALAND, B. (Hrsg.). *Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur*.

³ Siehe KASSÜHLKE

⁴ Siehe BAUER

⁵ Siehe KASSÜHLKE

⁶ Siehe BAUER.

entmutigt waren und sich mehr oder minder aufgegeben hatten und alleine nicht mehr zurechtkamen.

Nun wird leichter verständlich, warum sie Älteste der Gemeinde zu sich rufen sollten, denn gerade erfahrenere ältere Gläubige, die bereits derartige Situationen eventuell am eigenen Leib erfahren hatten, konnten am ehesten diesen ermüdeten und ermatteten Gläubigen beistehen und sie wieder aufrichten. Sie konnten am ehesten ihnen Mut zusprechen, mit ihnen beten und ihnen so gemäß des Herrn Willen („im Namen des Herrn“) Hilfestellung geben.

Die Ältesten sollten nicht nur mit Worten diesen schwachen Geschwistern im Glauben helfen, sondern sie auch „salben mit Öl“. Was hat es nun mit dieser Anweisung auf sich? Salbungen mit Öl werden verschiedentlich in der Bibel erwähnt. Es gab Salbungen zu besonderen Anlässen und mit Weihe verbundenen Anlässen (z.B. Könige, Priester, Propheten bei der Weihe und Einführung in ihren Dienst. Andererseits war das Salben mit Öl auch Bestandteil der Körperpflege zusammen mit Waschungen.

In Situationen wie hier in Jakobus scheint viel eher letzteres im Blick zu sein. Entmutigte Personen sind oft so seelisch bedrückt, dass sie auch nachlässig werden, was ihre äußere Erscheinung betrifft; sie vernachlässigen ihre reguläre Körperpflege, weil sie ihnen gleichgültig ist.

Vor dem bisher erörterten Hintergrund ergibt sich das Bild, dass die Ältesten diesen Gläubigen auch physisch wieder auf die Beine helfen sollten, indem sie dafür Sorge trugen, dass die reguläre Körperpflege - waschen und mit Öl salben – wieder aufgenommen wurde, womit auch äußerlich zum Ausdruck kommen würde, dass sie innerlich wieder aufgerichtet wurden (vgl. dazu eine Stelle übers Fasten, dass Gläubige auf ihre äußerliche Erscheinung achten und sich waschen und salben sollen ... Mt 6,16-18).

Die Bemühungen der Ältesten in diesen Dingen werden nicht vergeblich sein, wovon in den nächsten Versen berichtet wird.

Jak 5,15–16 (Luther 2017)

15 Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.

*16 Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. **Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.***

Das vertrauensvolle Gebet wird einem so Entmutigten, Ermüdeten helfen, der Herr wird in ihm wirken und wieder aufrichten. Diese Feststellung in Vers 15 trifft in der Tat in derartigen Situationen auch zu! Viele Gläubige, die solche Situationen von Unterstützung und Gebet durch andere Gläubige und Älteste der Gemeinde erlebt haben, werden es gerne bestätigen.

Im Gegensatz dazu trifft eher selten oder gar nicht zu, dass Kranke nach einer Salbung mit Öl durch einen oder mehrere Älteste in Gemeinden dadurch schlagartig genesen. Vielen Christen, und dabei besonders wohl auch vielen Ältesten, ist aus Erfahrung

bekannt, dass derartige Handlungen mit Gebeten und Salbung eher nicht viel bewirken, zumindest sehr selten dazu führen, dass ein Erkrankter direkt geheilt wird. Aus diesem Grunde werden dann derartige Handlungen gar nicht erst ernsthaft in Erwägung gezogen.

Vers 15 und 16 sprechen noch einen weiteren Aspekt an: die betroffene Person hat möglicherweise in der Folge ihrer Schwachheit gesündigt. Das aber ist für Gott kein Hindernis, denn einander Sünden bekennen und füreinander beten wird dazu führen, dass wir „gesund“ werden. Das Wort für „gesund“ ist *ἰόομαι* und bedeutet „heilen, gesund machen; wiederherstellen“⁷. Wenn ein Gerechter betet, so bewirkt das Gebet viel. Gebet wird in diesem Abschnitt mehrfach betont und ist offensichtlich eine ganz wesentliche und entscheidende Komponente zur Bewältigung solcher Situationen.

Jak 5,17–20 (Luther 2017)

17 Elia war ein schwacher Mensch wie wir; und er betete ein Gebet, dass es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monate.

18 Und er betete abermals, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht.

19 Meine Brüder und Schwestern, wenn jemand unter euch abirrt von der Wahrheit und jemand bekehrte ihn,

20 der soll wissen: Wer den Sünder bekehrt hat von seinem Irrweg, der wird seine Seele vom Tode erretten und wird bedecken die Menge der Sünden.

Vers 18 und 19 sind ein Einschub in das Narrativ, und darin wird das Beispiel eines ernsthaften Gebets eines Gerechten, das Gebet des Propheten Elia, angeführt. Es zeigt auf, wie Elia in sehr bedrückender Situation dem Willen Gottes entsprechend betete und Gott sein Gebet erhörte.

Vers 19 weist auch wieder auf den Zusammenhang der Situation hin; Gläubige waren durch die damaligen Widersacher der Versuchung ausgesetzt, von der Wahrheit und ihrem Glauben an den Messias Jesus abzuweichen. Wenn jemand solcher Sünde anheimfällt und ein anderer hilft ihm wieder zurecht und bekehrt ihn, der wird diese Person vom Tode (dem Verlust ewigen Lebens) erretten, und seine Liebe wird so eine Menge von Sünden bedecken (vgl. 1Pe 4,8; Spr 10,12).

© 2022 by Wolfgang Schneider

⁷ KASSÜHLKE.